

Institut für Acker- und Pflanzenbau

Dorfplatz 1
18276 Gülzow

**Mecklenburg
Vorpommern** 

Landesforschungsanstalt
für Landwirtschaft und Fischerei

Hinweise für den ökologischen Kartoffelanbau

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Fruchtfolge

- Queckenbekämpfung
- max. 25 % Kartoffeln in der FF, kein 2-3 jähr. Klee gras als Vorfrucht
- Klee grasumbruch Ende August mit Zwischenfrucht
- kein Stallmist direkt vor Kartoffeln

Sortenwahl

- Widerstandsfähigkeit der Sorten bezüglich Krankheiten beachten
- Ertragsleistung nicht über Qualität stellen
- Sorten im Anbau testen

Pflanzung

- nur gesundes Pflanzgut verwenden, max. 20 % mit R. solani-Pusteln
- Vorkeimung, 2-wöchige Belichtung erhöht natürliche Abwehr gegen Rhizoctonia und Silberschorf (je höher der Solaningehalt umso geringer der Befall)
- 8 °C Bodentemperatur zur Pflanzung abwarten, um schnellen Aufgang zu erreichen

Pflege

- intensive Bodenbearbeitung vor Drahtwurm aktiven Zeiten, keine pfluglose Pflanzung
- allmählichen Dammaufbau für schnellen Aufgang
- Biofumigation v. a. gegen Rhizoctonia
- Ausbringung von Grüngutkompost gegen Rhizoctonia

Ernte/ Lagerung

- schnelle Ernte der schalenfesten Knollen
- schnelles Abtrocknen erntefeuchter Knollen gewährleisten
- Lagertemperaturen den Bedingungen anpassen

Tel.: 03843/789-233

Fax: (03843)789-111

E-Mail: h.gruber@ifa.mvnet.de

Internet: <http://www.agrarnet-mv.de>

Viröse Eisenfleckigkeit

Der durch Nematoden übertragene Tabak-Rattle-Virus verursacht die Eisenfleckigkeit. Das Auftreten dieser Krankheit ist stark vom Standort abhängig. Sorten mit erhöhter Anfälligkeit für die Eisenfleckigkeit sollten auf vorbelasteten Böden nicht angebaut werden. Laut Handelsklassenverordnung müssen Speisekartoffeln frei von Eisenfleckigkeit sein. Bräunliche Verfärbungen, meist flächig, durchziehen das Knollenfleisch, nur durch Aufschneiden der Knolle erkennbar

Schorf

Kartoffelschorf wird durch das Bakterium *streptomyces scabies* übertragen, gut durchlüftete (häufige mechanische Pflege), sandige meist trockene Böden fördern die Infektion während der Knollenbildung,

Sorten mit einem Schorfindex über 10 sollten auf Sandböden ohne Beregnung nicht angebaut werden, die Handelsklassenverordnung fordert einen Schorfbefall unter 25 % der Oberfläche bei 5 Gewichtsprozenten.

Silberschorf wird durch den Pilz *Helminthosporium solani* verursacht, wird hauptsächlich durch Pflanzgut übertragen, kann Triebbildung beeinträchtigen

Wurzeltöterkrankheit (Rhizoctonia solani)

Übertragung durch Pflanzgut oder im Boden vorhandenen Pilzen, die sich bei kühler feuchter Witterung insbesondere bis zum Aufgang, bei organischer Düngung direkt zur Kartoffel oder bei anderen schlecht verrotteten organischen Materialien (Zwischenfrüchte, Stroh) stark verbreiten können,

zu beobachten sind Auflaufschäden durch braune Flecken an den Trieben, wenigtriebige Pflanzen, einrollen der Blätter, weißer Pilzbelag an Stängelbasis, Pusteln (Dauersporen) auf der Knolle, bei Stolonenbefall kommt es zu Knollendeformationen, Dry core – rundlich braune Flecken mit abgestorbenem Gewebe im Zentrum

Nass- und Trockenfäulen

spielen in der Regel im Ökologischen Landbau nicht die Rolle, können aber jahresspezifisch stärker auftreten z. B. 2010. In der Regel folgt der Blatt- bzw. Sprossinfektion ein mehr oder weniger starker Knollenbefall.

Braunfäule durch *Phytophthora infestans*, Nassfäule durch *Erwinia*infektion (riecht stark), Trockenfäule durch *Alternaria* oder *Phoma*,

Tel.: 03843/789-233

Fax: (03843)789-111

E-Mail: h.gruber@lfa.mvnet.de

Internet: <http://www.agrarnet-mv.de>